



Von Festen und Feiern

Best crown in town (6-10 Jahre), Dorotheergasse 11

Ein Judaica-Contest für sehr junge BesucherInnen. Die Haupt-Rolle spielt die Tora-Rolle und ihr prächtiger Schmuck. Im Museum werden neue Tora-Kronen entworfen - inklusive Hebräischkurs! Ideal in Kombination mit einer Führung in der Synagoge.

Rast & Ruh (6-14 Jahre), Dorotheergasse 11

Man hat ja schon einiges gehört: keine Arbeit, kein Licht, kein Handy, nicht Autofahren, keine U-Bahn – aber stimmt das alles wirklich? Ein interessantes und kreatives Vermittlungsprogramm zu einem der wohl bekanntesten jüdischen Feiertage – dem wöchentlichen Ruhetag Schabbat: Kerzenhalter, Becher, Dosen und Teller sind die Protagonisten einer spannenden Museumstour.

Chillen mit Isidor! (10-19 Jahre), Dorotheergasse 11

Eine kreative Erweiterung des Angebots rund um den jüdischen Ruhetag ist die Installation „Shabbat-Room“ der israelischen Künstlerin Maya Zack. Sie spürt dem berühmten jüdischen Maler Isidor Kaufmann nach, der für das erste Jüdische Museum in Wien 1899 die sogenannte „Gute Stube“ eingerichtet hatte. Sie lässt uns diesen Raum betreten und besucht den Künstler sogar in seinem Atelier. Wie Isidor Kaufmann Schabbat gefeiert haben könnte, was er heute tun würde und was man selbst beim Nichtstun tut - darum geht es bei diesem entspannten Vermittlungsprogramm.

Alles kosher, halal und köstlich, oder? (6-19 Jahre), Dorotheergasse 11

Ein kulinarischer Spaziergang durch alle Stockwerke des Museums, bei dem wir anhand von sehr unterschiedlichen Ausstellungsstücken mehr darüber erfahren, was (beim Essen) erlaubt und verboten ist. Wir treffen die historischen ProtagonistInnen unserer Dauerausstellung und kreieren in Kleingruppen ein mehrgängiges Menü in deren koscherem Stammlokal. Für jüngere Workshop-TeilnehmerInnen servieren wir ein Memory-Spiel - koschere Gummibärchen inklusive!

Feste feiern, wie sie fallen (6-19 Jahre), Dorotheergasse 11

Feiern wir gemeinsam die jüdischen Feste in der Jahreszeit, in der sie gefeiert werden. Wir legen den Fokus jeweils auf nur einen bestimmten Feiertag, verknüpfen die Informationen zu den Abläufen, Anlässen und Daten mit den Geschichten der Objekte, die die reichhaltige Sammlung des Jüdischen Museums bereithält. Purim-Ratschen, Seder-Teller, Tora-Kronen, Etrog-Dosen, Leuchter und Kiddusch-Becher erzählen von ihrer Herkunft und vielleicht auch die Geschichten ihrer Eigentümer, Sammler oder Künstler. Wir verknüpfen die Infos zum Feiertag mit Fotos der Chronistin Margit Dobronyi, die 1956 aus Budapest nach Wien kam, um als ‚Paparazza‘ das jüdische Gemeindeleben zu dokumentieren. Ihre Fotos portraituren das Leben nach dem Überleben und werden so zu einer Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Von Anfang bis Ende (10-19 Jahre), Dorotheergasse 11

Von Bar Mitzwa oder Bat Mitzwa haben manche schon gehört, wie aber feiern jüdische Jugendliche ihren Schritt in die Welt der Erwachsenen? Was sind die Symbole einer jüdischen Hochzeit? Wie sieht es in einer koscheren Küche aus und würde eine jüdische Familie bei einem Halal-Fleischer einkaufen? Diese (und viele andere) Fragen beantworten wir jeweils mit einem Museumsobjekt aus unseren außergewöhnlichen Sammlungen und einem Alltagsgegenstand.

The rabbi on the road (6-10 Jahre), Judenplatz 8

Mitmachtheater mit hands-on Objekten und einer Menge Phantasie! Ganz ohne Text erfinden und spielen wir mit Hilfe der Pantomime Rabbi Isserleins abenteuerliche Reise nach Krems. Er ist schon spät dran und hat es eilig, denn er soll dort die schöne Blimel verheiraten. Wie lang braucht der Rabbiner von Wien nach Krems? Geht er zu Fuß? Wo ist der Ehevertrag und warum ist der Ehering mit einem Haus verziert? Mit Fragen (und Antworten) werden jüdische Geschichte und Kultur für (junge) BesucherInnen greifbar.

NEU: Tratsch und Klatsch am Schabbat? (12 bis 19 Jahre), Judenplatz 8

„Scheelot uTschuwot“ ist ein Sammelbegriff für Konvolute von Texten – Fragen und Antworten – die mittelalterliche jüdische Anliegen, Themen, Verhältnisse und Vorstellungen veranschaulichen, indem zum Beispiel ein Rabbiner auf Fragen antwortet. Ein eigener Bereich in der Ausstellung „Unser Mittelalter!“ bietet BesucherInnen ab 12 Jahren die Möglichkeit, über die Brücke der Fragen zu (eigenen) Antworten zu gelangen. Im Rahmen des Workshops überlegen SchülerInnen auch, welche Fragen, Anliegen, Themen oder Sorgen Menschen im 21. Jahrhundert betreffen und wie ein moderner Rabbiner antworten könnte.